

Globale Initiative Katastrophenrisikomanagement

Praktische Kohärenz in der globalen Agenda-Welt fördern

Ausgangspunkt: Versäulung der Agenda-Welt

Das Thema Katastrophenrisikomanagement (KRM) steht im Mittelpunkt des Sendai-Rahmenwerks zur Reduzierung von Katastrophenrisiken und findet als Querschnittsthema im Übereinkommen von Paris (insb. Art. 8), aber auch in der Neuen Urbanen Agenda (insb. im Kapitel *Environmentally sustainable and resilient urban development*) sowie in der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung (Ziele 1/ Armut beenden, 11/ Resiliente Städte, 13/ Bekämpfung des Klimawandels) seinen Niederschlag. Die Bedeutung von KRM wird damit von allen wichtigen internationalen Post-2015-Agenden anerkannt und seine Umsetzung ist eine weltweit akzeptierte Anforderung an alle Länder.

Die Euphorie der Agenden-Entwicklung führte 2015 aber nur zu begrenzt aufeinander abgestimmten Übereinkommen. Sie sind das Ergebnis der Verhandlungen von Fachgemeinschaften mit ihrer jeweils selektiven Wahrnehmung globaler Probleme in Hinsicht auf Nachhaltigkeit, Klimawandel und Urbanisierung, ihrer jeweils eigenen Prioritätensetzung und Begriffswelt. So ergeben sich aus den vier genannten Agenden unterschiedliche Verpflichtungen auf nationaler und lokaler Ebene zur Entwicklung landesbezogener Strategien, bspw. zur Lenkung öffentlicher Investitionen, zur Ausbildung von Fachkräften, zum Aufbau von Informationssystemen, zur Entwicklung von Versicherungssystemen und zu staatlicher Regulierung etwa im Bodenrecht und der Raumplanung.

Dies macht die Zusammenarbeit unterschiedlicher Ministerien, aber auch von Gebietskörperschaften sowie zwischen nationaler und kommunaler Ebene notwendig. Gleichzeitig müssen die Länder auf internationaler Ebene nach Maßgabe der jeweiligen internationalen Abkommen Bericht erstatten. In der Phase der Agenden-Umsetzung nutzen internationale Politikprozesse Synergien aber nur unzureichend und tendieren zu Doppelungen und Überlappungen. Unterschiedliche Finanzierungs- und Fördermechanismen der Agenden befördern Ineffizienzen.

Die beschriebene Situation führt potenziell zu erheblichen Mehrbelastungen: erhöhte Transaktionskosten etwa durch überlappende Zuständigkeiten, Mehrfach-Datenerhebung und Berichterstattung; vor allem aber zu Opportunitätskosten, wenn Länder in ihrer nationalen Klima-, Stadt- und Entwicklungspolitik das Thema KRM nicht ausreichend berücksichtigen. Die zu beobachtende Versäulung der Agenden-Welt schlägt sich somit bis auf die nationale und lokale Ebene nieder.

Die GIKRM will in ihrer zweiten Phase (02/2018 bis 01/2021) dieser Situation entgegenwirken und verfolgt da-

bei das folgende Ziel: Ausgewählte internationale und nationale, staatliche und nichtstaatliche Akteure sind in ihrem Bestreben nach Kohärenz hinsichtlich Planung, Umsetzung und Berichterstattung zu Katastrophenrisikomanagement zwischen Sendai-Rahmenwerk und Pariser Klimaabkommen sowie weiteren internationalen Agenden, wie Agenda 2030 und Habitat III, gestärkt.

Projekttitle	Globale Initiative Katastrophenrisikomanagement
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
GIKRM Beirat	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (Vorsitz); Auswärtiges Amt (AA); Bundesministerium des Inneren (BMI); Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU); und Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
In Kooperation mit	Asiatisches Zentrum für Vorbereitung auf den Katastrophenfall (ADPC); Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK); Netzwerk der Nationalen Systeme für Öffentliche Investitionen (Red SNIP); Regionales Beratungsgremium für Katastrophenmanagement (RCC); Sekretariat der Vereinten Nationen zur Katastrophenvorsorge (UNISDR); und Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik
Pilotländer	Mexiko, Philippinen
Auftragsvolumen	5.000.000 EUR
Laufzeit	Februar 2018 – Januar 2021

Ansatz: Förderung der praktischen Kohärenz

Während die UN-Familie versucht, dem Kohärenzproblem über gemeinsame Strategien und institutionelle Arrangements der UN-Organisationen zu begegnen, versucht die deutsche EZ einen Beitrag „von unten“ zu leisten: **Gute nationale und subnationale Beispiele für gelungene Agenda-Kohärenz sollen in regionalen Gremien vorgestellt, als regionale Empfehlungen in die großen internationalen Konferenzen eingebracht und dort als regionale Good Practices bestätigt werden.**

Kontaktperson:

Markus Steinich
markus.steinich@giz.de
T: +49 (0)228 4460-3556

Das Vorhaben arbeitet dafür in den Regionen Lateinamerika/ Karibik sowie Asien/ Pazifik, und dort in zwei Pilotländern, die einerseits ausgeprägt vulnerabel sind und andererseits über die notwendigen institutionellen Kapazitäten und ein anknüpfbares EZ-Portfolio verfügen: Mexiko und den Philippinen.

Länderbeispiel: Philippinen

Die philippinische Regierung soll dabei unterstützt werden, die Vielzahl von *Risk-Assessment*-Ansätzen und Planungsvorgaben unterschiedlicher Ressorts, mit denen die Kommunen des Landes konfrontiert sind, über das Kommunalministerium zu vereinheitlichen. Bislang wird von den ohnehin ressourcenschwachen Städten und Gemeinden erwartet, die unterschiedlichen Vorgaben von Stadt- und Raumplanung, Wirtschaftsentwicklung, Zivilschutz und Klima mit ihren dahinterstehenden globalen Agenden selbständig abzustimmen: Orientierungslosigkeit und Überforderung sind die Folge.

Auf der Basis einer eindeutigen Priorisierung von Maßnahmen soll verbesserte Planung sich anschließend in verbesserte kommunale Projektanträge umsetzen, die etwa bei öffentlichen Bauten Klimawandelaspekte und Katastrophenrisiken gleichberechtigt berücksichtigen und dann aus Töpfen finanziert werden, die nicht nur auf das eine oder das andere Thema ausgerichtet sind.

An der Schnittstelle von nachhaltiger Wirtschaftsentwicklung/ Agenda 2030 und KRM/ Sendai wird das philippinische Ministerium für Tourismus zudem dabei unterstützt, Standards für die Resilienz von Dienstleistungen und Infrastruktur im Tourismussektor unter anderem in das bestehende nationale Zertifizierungssystem für Unterbringungsqualität zu integrieren.

Länderbeispiel: Mexiko

In Mexiko wird das Präsidialministerium bei der Integration der KRM-Anliegen des Sendai-Rahmenwerks in die nationale Nachhaltigkeitsstrategie beraten. Das Finanzministerium will in seinen Prozessen zur Strukturierung, Vorbereitung und Bewertung öffentlicher Investitionen KRM- und Klimaanpassungsaspekte systematischer berücksichtigen und wird dabei vom Vorhaben unterstützt.

IZR-Titel

Seit Herbst 2011 gibt es den BMZ-Haushaltstitel „Internationale Zusammenarbeit mit Regionen für nachhaltige Entwicklung“ (IZR-Titel). Maßnahmen aus dem Titel erfüllen bestimmte Charakteristika. Unter anderem:

- Länder-, Regionen-, und politikfeldübergreifende Bearbeitung globaler Herausforderungen
- Netzwerkbildung mit Akteuren aus Politik, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Privatsektor
- Gemeinschaftsfinanzierung und Eigenbeiträge der Partner für nachhaltige Prozesse

Diese und andere Praktiken werden von den Partnerregierungen auf der regionalen Ebene eingebracht:

- in das lateinamerikanische Netzwerk der nationalen Behörden für Öffentliche Investitionen (Sekretariat: ECLAC, IAEB, GIZ, CAF, Weltbank),
- in das asiatische Konsultativgremium der obersten Katastrophenschutzbehörden zu Katastrophenrisikomanagement (Sekretariat: *Asian Disaster Preparedness Center*, ADPC),
- sowie in einschlägige regionale Veranstaltungen von UNISDR, wie z.B. die alle zwei Jahre in Asien und Lateinamerika stattfindende Konferenz der für KRM zuständigen Ministerien.

Durch die Initiierung einer *Coherence Practice Group* in Asien und durch die Erarbeitung eines *Guidebooks* für Öffentliche Investitionen mit einschlägigen Länderbeispielen in Lateinamerika und der Karibik soll das jeweilige Kohärenzthema durch die beteiligten Partner weiter in den Regionen gestärkt werden.

Ausgestattet mit einem regionalen Mandat sollen die Länderbeispiele in den großen Agenda-Konferenzen vorgestellt und schließlich als regionale Kohärenzempfehlung bestätigt werden: bei der alle zwei Jahre stattfinden Globalen Plattform des Sendai Rahmenwerks, den jährlichen COP des Pariser Klimaabkommens und den jährlichen *High-Level Political Fora* der Agenda 2030.

Das Vorhaben verfügt über einen interministeriellen Beirat unter Vorsitz des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und steht in enger Kooperation mit dem Bundesamt für Bevölkerungs- und Katastrophenschutz (BBK) als nationalem *Focal Point* für die Umsetzung des Sendai-Rahmenabkommens in Deutschland.

Herausgeber	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn Globale Initiative Katastrophenrisikomanagement Friedrich Ebert Allee 36 53113 Bonn, Deutschland T +49 (0)228 4460-3556 info@gidrm.net www.giz.de/www.gidrm.net	Im Auftrag des	Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Autor	Dr. Markus Steinich	Referat	223—Frieden und Sicherheit, Katastrophenrisikomanagement
Stand	Juni 2018	Postanschrift des BMZ-Dienstortes	BMZ Berlin Stresemannstraße 94 10963 Berlin T +49 (0)30 18 535-0 F +49 (0)30 18 535-25 01 poststelle@bmz.bund.de www.bmz.de

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.